



MIT EXPERTISE
ZU MEHR GAS UND ÖL

VOR**RWE**G GEHEN

RWE DEA IM RWE-KONZERN

RWE Dea gehört zur RWE Gruppe, einem der fünf größten Energieversorgungsunternehmen Europas, das in der Gewinnung und Erzeugung, dem Transport und der Verteilung, dem Vertrieb und dem Handel von Strom und Gas aktiv ist. Die 66.000 Mitarbeiter der Gruppe versorgen 20 Millionen Kunden mit Strom und 10 Millionen Kunden mit Gas. RWE ist der größte Energieerzeuger Deutschlands und der

zweitgrößte in Großbritannien. Der RWE-Konzern baut seine Position in Mittel- und Südosteuropa wie auch in Nordafrika und der Region um das Kaspische Meer weiter aus. Mit dem Ziel, einen nachhaltigen Mehrwert für Investoren, Kunden und Mitarbeiter zu schaffen, richtet sich die Strategie der RWE Gruppe auf organisches Wachstum, das durch wertsteigernde Akquisitionen zusätzlich gefördert wird.



RWE Power ist der größte deutsche Stromproduzent und einer der größten in Europa. Das Unternehmen fördert Braunkohle und erzeugt Strom aus Kohle, Kernkraft und Gas.

RWE Innogy bündelt die Aktivitäten im Bereich der erneuerbaren Energien. Dazu gehören hauptsächlich Windkraftanlagen im europäischen On- und Offshore-Bereich, aber auch Wasserkraftanlagen und Biomasseprojekte.

RWE Dea fördert Gas und Öl mit Schwerpunkt in Europa und Nordafrika. Das Unternehmen betreibt großvolumige Erdgaspeicher und unterstützt insbesondere mit Hilfe der geowissenschaftlichen und technischen Expertise die verschiedenen Geschäftsbereiche des Konzerns.

RWE Supply & Trading verantwortet die kommerzielle Optimierung aller nicht regulierten Gasaktivitäten und das europäische Energiehandelsgeschäft.

RWE Energy ist die Vertriebs- und Netzgesellschaft in Kontinentaleuropa. Die Gesellschaft ist in zwölf Regionen inner- und außerhalb Deutschlands tätig. Sie bietet Strom, Gas, Wasser und die damit verbundenen Dienstleistungen aus einer Hand an.

RWE npower verantwortet das Energiegeschäft in Großbritannien. Das Unternehmen verfügt über ein integriertes Geschäftsmodell. Dazu gehören sowohl die Erzeugung von Strom aus Kohle, Gas und Öl als auch der Vertrieb von Strom und Gas.

INHALT

UNTERNEHMEN UND STRATEGIE

Gas und Öl aus heimischen Quellen	4
International zum Erfolg	6
Gut gerüstet für künftige Aufgaben	6

KOMPETENZ

Kohlenwasserstoffen auf der Spur	8
Mit dem Meißel in die Tiefe	10
Speichern gegen die Kälte	12
CO ₂ -Speicherung – eine Chance für den Klimaschutz	13
Vorsprung durch Innovation	13

VERANTWORTUNG

Lernen für das Leben – ein Leben lang	16
Familienfreundliche Unternehmenspolitik	16
Sicherheit und Gesundheit	16
Arbeiten im sensiblen Umfeld	16
Gesellschaftliches Engagement	18

UNTERNEHMEN UND STRATEGIE

Die RWE Dea AG ist die Gesellschaft für Exploration und Produktion von Erdgas und Erdöl im RWE-Konzern. Höchstleistungen in allen Geschäftsfeldern sind für RWE Dea selbstverständlich.

Leistung und Kompetenz, Engagement und Verantwortungsbewusstsein: Mit diesen Stärken überzeugt die RWE Dea AG in der internationalen Gas- und Erdölindustrie. Die Gewinnung von Erdgas spielt dabei für das Unternehmen in einem wachsenden Markt eine zunehmend wichtigere Rolle.

RWE Dea kann auf eine 110jährige Erfahrung als Explorations- und Produktionsunternehmen (E+P) verweisen, das nach Kohlenwasserstoffen sucht und sie fördert. Vielseitiges Know-how auf den Gebieten der Geologie und Geophysik sowie hochmoderne Bohr- und Produktionstechniken haben RWE Dea zu

einem leistungsstarken Unternehmen mit Aktivitäten im In- und Ausland gemacht. Die Sicherung der Energieversorgung unter Berücksichtigung höchster Umweltschutzanforderungen gehört zu den wesentlichen Zielen des Unternehmens. Dabei setzt RWE Dea auf das Wissen, die Eigeninitiative und Kreativität seiner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, denn sie sind Garanten für den Unternehmenserfolg der RWE Dea.

GAS UND ÖL AUS HEIMISCHEN QUELLEN

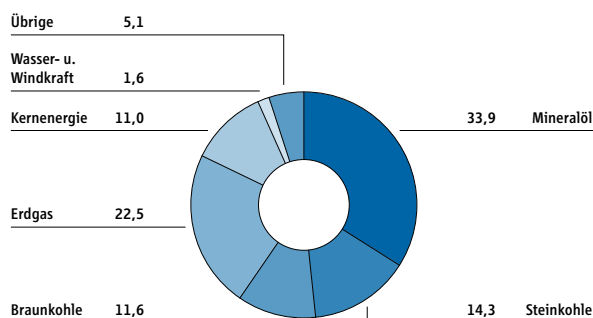
Mit der Suche und Förderung von Erdgas und Erdöl leistet RWE Dea einen wichtigen Beitrag zur Sicherung der deutschen Energieversorgung. Dazu gehören insbesondere die Erdgasgewinnung in Niedersachsen und die Erdölförderung aus dem größten deutschen Ölfeld Mittelplate vor der Westküste Schleswig-Holsteins.

Mit einer inländischen Erdgasförderung von jährlich mehr als zwei Milliarden Kubikmetern gehört RWE Dea zu den großen Erdgasproduzenten in Deutschland. Das Unternehmen ist an den förderstärksten deutschen Erdgasfeldern beteiligt.

Aus dem Ölfeld Mittelplate fördert RWE Dea als Betriebsführer seit dem Förderbeginn 1987 störungsfrei. Insgesamt könne aus heutiger Sicht noch rund 55 Millionen Tonnen Öl wirtschaftlich aus dem Feld gewonnen werden. Die jährliche Förderung von etwa

Primärenergieverbrauch in Deutschland im Jahr 2007

in Prozent



Quelle: Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen e.V., Stand: Dezember 2007





zwei Millionen Tonnen macht fast 60 Prozent der gesamten Ölförderung in Deutschland aus. Nach langjähriger und erfolgreicher Förderung wird die Gewinnung von fossilen Energieträgern in Deutschland immer aufwändiger. Die Herausforderung besteht darin, nahezu ausgeförderte Gas- und Ölfelder weiter auf hohem Produktionsniveau zu halten oder solche mit ungünstigeren Lagerstätteneigenschaften mit anspruchsvolleren Methoden zu erschließen. Das bisherige Produktionsniveau kann künftig nur mit höherem technischen und finanziellen Aufwand aufrecht erhalten werden – vor allem wenn es darum geht, noch erwartete Offshore-Ressourcen zu erschließen.

INTERNATIONAL ZUM ERFOLG

Angesichts des weltweit steigenden Energiebedarfs treibt RWE Dea die Internationalisierung der Upstream-Aktivitäten voran. Schon heute erwirtschaftet das Unternehmen mehr als die Hälfte seines Umsatzes außerhalb Deutschlands, fast ein Drittel der Mitarbeiter sind im Ausland beschäftigt. Bei der Internationalisierung setzt RWE Dea auf definierte Kernregionen, die günstig zu den europäischen Verbraucherzentren liegen. Im Rahmen der RWE-Konzernstrategie rüstet sich RWE Dea so für einen attraktiven Zukunftsmarkt. Die Kernregion Nordafrika verspricht besonders großes Wachstumspotenzial. In den vergangenen Jahren erzielte das Unternehmen insbesondere in Ägypten, zunehmend aber auch in Algerien und Libyen eine Serie von Gas- und Ölfündigkeiten. RWE Dea hat sich überdies an Explorationslizenzen in Mauretanien und Marokko beteiligt und weitet so das Engagement in Nordafrika gezielt aus.

Die Kernregionen Zentraleuropa sowie Nordsee/Norwegische See und Barentssee stellen gut entwickelte Fördergebiete dar, in denen RWE Dea die Produktion in den nächsten Jahren kontinuierlich steigern wird. Das Unternehmen verfügt dort über interessante Gas- und Ölreserven, betreibt erfolgreiche Produktionsbohrungen und stärkt durch die Beteiligung an Lizenzrunden das Portfolio weiter. Auch in anderen Gebieten, wie etwa der Kaspiregion, dem Mittleren Osten und Westafrika prüft RWE Dea die Erschließung neuer Möglichkeiten.

Bei den vielfältigen Aufgaben, die es in den komplexen Projekten zu lösen gilt, setzt RWE Dea als Betriebsführer oder als Projektpartner interdisziplinäre und international besetzte Teams ein.

GUT GERÜSTET FÜR KÜNFTIGE AUFGABEN

Innovationen sind für RWE Dea ein Schlüssel zum Erfolg. Forschung und Entwicklung haben daher im Unternehmen einen hohen Stellenwert. RWE Dea beteiligt sich an vielen nationalen und internationalen Forschungs- und Entwicklungsprojekten – oft gemeinsam mit Konsortialpartnern und in Kooperation mit Hochschulen oder externen Forschungsinstituten im In- und Ausland. Das Unternehmen ist so stets auf dem aktuellen Stand der Technik. Die Institutionen, mit denen RWE Dea zusammenarbeitet, sind jeweils federführend auf einem Spezialgebiet. Dank der effektiven Zusammenarbeit können die Forschungsergebnisse, in die RWE Dea investiert, häufig in die tägliche Praxis übernommen werden.

Die RWE Dea treibt die Internationalisierung ihrer Geschäfte voran – in Kernregionen, die günstig zu den europäischen Verbrauchsregionen liegen.



FÖRDERINSEL RAS BUDRAN, ÄGYPTEN

Die Erdöllagerstätte Ras Budran liegt im Golf von Suez vier Kilometer vor der Küste von Sinai und wurde Mitte der 70er Jahre entdeckt. Zur Entwicklung des Feldes wurde die SUCO, ein Joint Venture zwischen RWE Dea und der Egyptian General Petroleum Corporation (EGPC) gegründet. Im Jahr 1983 wurde hier die Produktion aufgenommen.



FÖRDERINSEL CAVENDISH, GROSSBRITANNIEN

Im Sommer 1997 nahm RWE Dea als Betriebsführer die Erdgasförderung aus dem Feld Cavendish in der südlichen Britischen Nordsee auf. Die Erschließung des Cavendish-Feldes erfolgt mit einer unbemannten Plattform, die über eine 47 Kilometer lange 10-Zoll-Pipeline an das von ConocoPhillips betriebene Caster-Murdoch-System (CMS) angebunden ist. Von dort wird das Gas zum Gasterminal im britischen Theddlethorpe weitertransportiert.



ERKUNDUNGSBOHRUNG, LIBYEN

Seit 2003 ist RWE Dea in Libyen mit Erkundungs- und Bestätigungsbohrungen aktiv auf der Suche nach Erdöl und Erdgas. Die entdeckten Lagerstätten werden bewertet und weitere interessante Strukturen auf Öl- und Gasführung untersucht. Gemeinsam mit dem libyschen Partner National Oil Corporation (NOC) möchte RWE Dea die Fündigkeiten in Produktion bringen.



FÖRDERINSEL MELKØYA, NORWEGEN

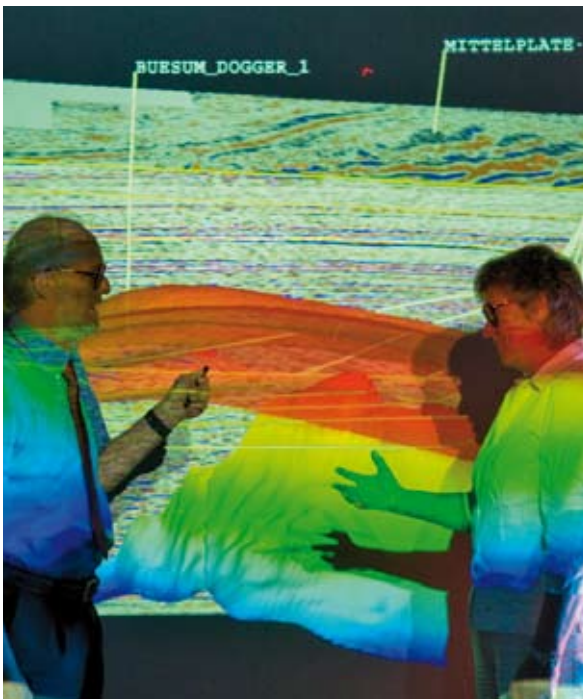
Das Erdgasfeld Snøhvit liegt in der arktischen Barentssee. In dem Vorkommen lagern etwa 180 Milliarden Kubikmeter Erdgas. In der ersten europäischen LNG-Anlage wird das Erdgas für den Weitertransport per Schiff auf der Insel Melkøya verflüssigt. Das im Gas enthaltene CO₂ wird abgetrennt und wieder im Untergrund gespeichert. RWE Dea ist mit 2,81 Prozent an der Erschließung von Snøhvit beteiligt.

KOMPETENZ

Die Suche und Förderung von Öl und Gas ist ohne den Einsatz hochmoderner Technik undenkbar. RWE Dea gründet ihr technisches Know-how auf Fachkompetenz und jahrelange Erfahrung als Betriebsführer.

KOHLLENWASSERSTOFFEN AUF DER SPUR

Bei der Suche nach Erdgas und Erdöl erforscht RWE Dea mit modernster Technologie den Untergrund. Um die begehrten Energieträger aufzuspüren, die in Speichergesteinen tief unter der Erde verborgen sind, setzt RWE Dea an Land und auf See auf eine neu-

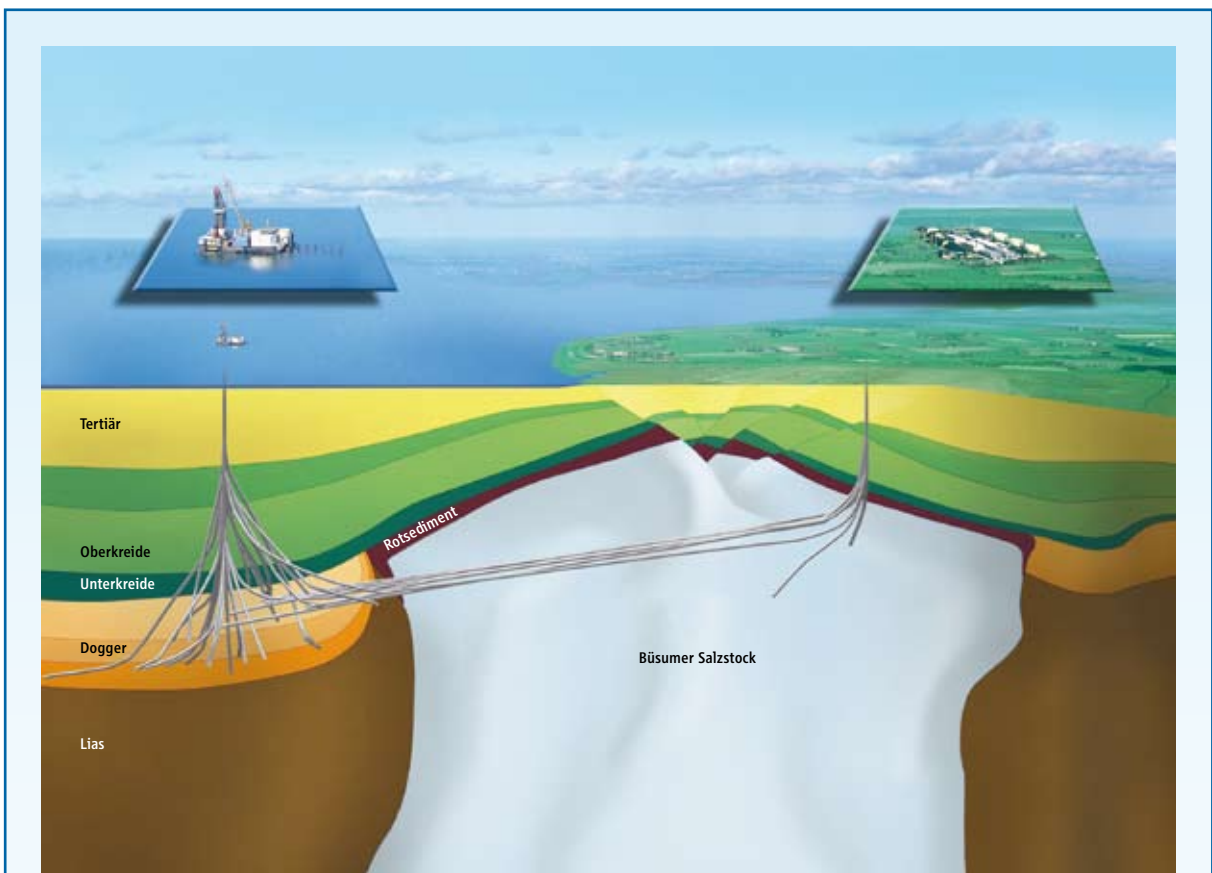


Die Daten aus den seismischen Untersuchungen werden in dreidimensionale geologische Lagerstättenmodelle umgewandelt und im 3D-Raum von den RWE Dea-Experten interpretiert.

artige Kombination bewährter Verfahren. Die wichtigste geophysikalische Methode ist die Reflexions-Seismik. Dabei wird auf dem Land der Erdboden mit Hilfe kleiner Sprengladungen oder geländetauglicher Spezialfahrzeuge, die mit vibrierenden Metallplatten ausgerüstet sind, in Schwingungen versetzt. Bei der Exploration auf dem Wasser lassen sich diese Impulse durch Druckluftstöße erzeugen. Die so angeregten seismischen Wellen werden im Erdinneren an den Gesteinsgrenzen unterschiedlich reflektiert, kehren an die Erdoberfläche zurück und werden hier registriert.

Die digital aufgezeichnete Datenmenge einer solchen seismischen Untersuchung wird in komplexe 3-D-Darstellungen des Untergrunds umgewandelt. Geophysiker und Geologen erhalten auf diese Weise erste Anhaltspunkte über die Tiefe der Formationen, der möglichen Porenfüllung der Gesteinsschichten mit Gas oder Öl und deren Speichereigenschaften. Es folgen Verfeinerungen dieser Methode mit geostatistischen Verfahren und numerischer Lagerstätten-simulation, die detaillierten Aufschluss über das Lagerstättenverhalten geben. Messverfahren, die die elektrische Leitfähigkeit, den Magnetismus oder die Schwere der Gesteine untersuchen, liefern weitere wichtige Indikatoren. Auf diese Weise lassen sich Gesteinsformationen orten, die Öl oder Gas enthalten können. An geeigneter Stelle werden dann Bohrpunkte bestimmt.





Horizontalrichtbohrtechnik

Mit der Horizontalbohrtechnik sind Lagerstätten erreichbar, die mehrere Kilometer vom Standort des Bohrturms entfernt sind. RWE Dea setzte diese Technik 1997 erstmalig in Deutschland ein und erschließt so einen Teil der größten deutschen Erdöllagerstätte Mittelplate unter dem schleswig-holsteinischen Wattenmeer von Land aus. Diese Bohrungen zählen zu den längsten der Welt und reichen mit Längen von über neun Kilometern bis weit unter das ökologisch sensible Gebiet. Im Zuge der Entwicklung des Erdölfeldes Mittelplate hat das Förderkonsortium zudem wissenschaftliche Begleituntersuchungen bei unabhängigen Forschungsinstituten in Auftrag gegeben, um die Auswirkungen der Ölförderung auf die sensible Umwelt zu untersuchen und zu bewerten.

Spezielle Bohrverfahren steigern die Förderkapazität um ein Dreifaches: Verläuft ein Bohrloch horizontal, lassen sich Lagerstätten großflächig erschließen.

MIT DEM MEISSEL IN DIE TIEFE

RWE Dea besitzt und betreibt eigene Bohranlagen der neuesten Generation, die sich durch modernste Ausstattung und Umweltfreundlichkeit auszeichnen. Sie werden elektrisch angetrieben und arbeiten deshalb leise und emissionsarm. Planung, Bau und Betrieb der Anlagen werden mit firmeneigenem Know-how realisiert.

Mit modernster Bohrtechnik und technischem Sachverstand bewältigen die Spezialisten hochkomplexe physikalische und geologische Herausforderungen. Das gilt für Aufschlussbohrungen, mit denen mögliche Gas- oder Ölfelder erkundet werden ebenso wie für Produktionsbohrungen zur Feldesentwicklung bzw. -erweiterung.

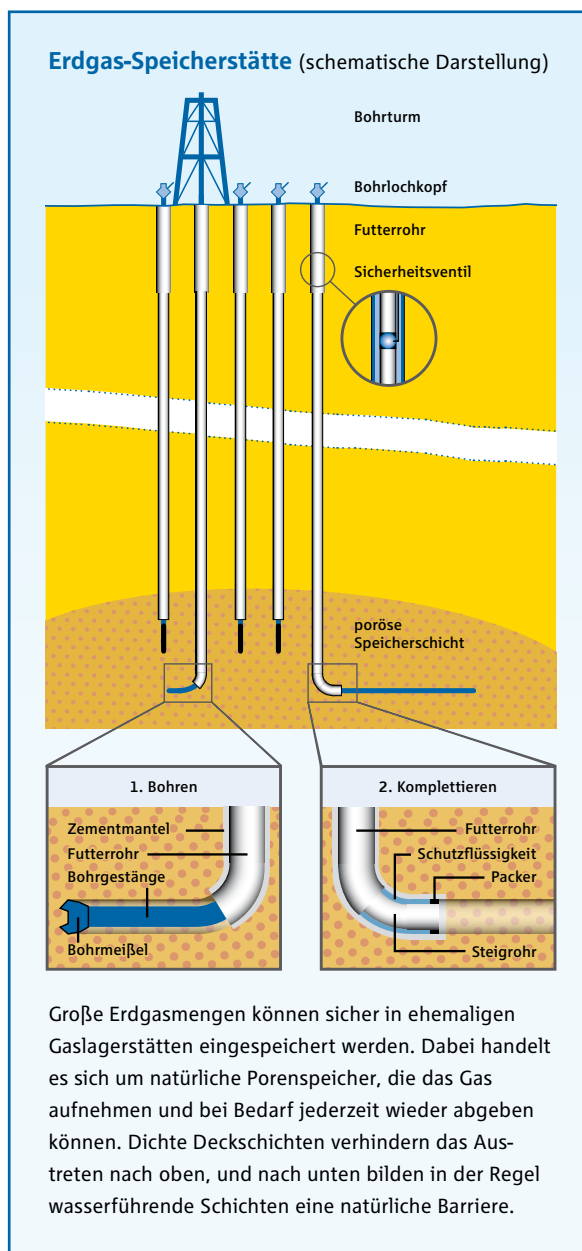
Das Abteufen sehr tiefer und weit abgelenkter Bohrungen mittels Anwendung von Richtbohrtechniken ist eine der Kernaktivitäten von RWE Dea. Dabei werden Richtungsänderungen und damit die Ablenkung der Bohrung entweder durch Neigungsübergänge von 0,5 bis 2 Grad zwischen Bohrstrang, Bohrmotor und Bohrmeißel oder bei rotierendem Strang durch ein mitrotierendes Steuerungssystem erzielt.

Mit dem Einsatz neuester Technologien optimiert RWE Dea permanent die Erschließung der Lagerstätten. So wird bei der Casing Drilling-Technologie anstelle des konventionellen Bohrstrangs bereits zum Bohren die später benötigte Verrohrung verwendet. Bei der Multi Lateral-Technologie ist die Bohrung untertage verzweigt, so dass eine Lagerstätte entweder



Im Leitstand der Bohranlage T-160: Von hieraus wird der Bohrmeißel punktgenau in die Lagerstätte gesteuert.

Die Abscheidung und Speicherung von Kohlendioxid (CO₂) ist eine zukunftsweisende Technologie. Sie bietet die Möglichkeit, den Ausstoß von CO₂ in die Atmosphäre zu verringern und damit einen wichtigen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten.



aus einer oder aber mehreren Stellen gleichzeitig gefördert werden kann. RWE Dea arbeitet auch mit der so genannten „Solid Expandable Tubular“-Verrohrung. Dabei werden spezielle Rohre gleich nach dem Einbau in den zu verrohrenden Bohrabschnitt mit einem Konus auf einen größeren Innendurchmesser erweitert.

SPEICHERN GEGEN DIE KÄLTE

Mit drei großen Speichern in Süddeutschland, in denen RWE Dea für Gasversorger beträchtliche Erdgas mengen im Untergrund speichert, trägt das Unternehmen maßgeblich zur sicheren Versorgung der Verbraucher bei. Das Gas wird in den verbrauchsarmen Sommermonaten eingespeichert und im Winter, wenn der Gasbedarf stark ansteigt, wieder in das Versorgungsnetz abgegeben.

RWE Dea kann beim Bau und Betrieb von Erdgas-speichern auf langjährige Erfahrung und Know-how verweisen: Der Gasspeicher Wolfersberg ist seit 1973, der Gasspeicher Inzenham-West seit 1982 und der Gasspeicher Breitbrunn/Eggstätt seit 1996 in Betrieb. Bei den RWE Dea Gasspeichern handelt es sich um ausgeförderte Erdgaslagerstätten, die vor Millionen Jahren entstanden sind und sich nun besonders gut zur Einlagerung großer Erdgas mengen eignen. Da sich an diesen Stellen in der Vergangenheit Erdgas sammeln konnte, ist sichergestellt, dass die Deckschichten das Speichergestein zuverlässig abdichten.



Die Nutzung unterirdischer Erdgasspeicher ist nicht nur sicher und umweltschonend, sondern macht auch den Bau großer oberirdischer Gasometer überflüssig. Die für den Betrieb der Speicher notwendigen Prozessanlagen sind in Gebäuden untergebracht, die sich harmonisch in das Landschaftsbild einfügen.

CO₂-SPEICHERUNG – EINE CHANCE FÜR DEN KLIMASCHUTZ

Kohle, Erdöl und Erdgas werden auch künftig für die Energieversorgung weltweit eine wichtige Rolle spielen. Dringlichste Aufgabe ist es daher, eine klimafreundliche Energiegewinnung aus diesen fossilen Brennstoffen zu entwickeln. Im RWE-Konzern wird darum an einem Kohlekraftwerk gearbeitet, bei dem Kohlendioxid (CO₂) abgeschieden, verflüssigt und über Pipelines zu einem unterirdischen Speicher transportiert werden soll. Die so genannte CCS-Technologie (Carbon Capture and Storage) gilt als entscheidende Brückentechnologie, um die Emission des Treibhausgases CO₂ in die Atmosphäre zu vermeiden.

RWE Dea ist innerhalb des RWE-Konzerns für Transport und Speicherung des CO₂ verantwortlich. Aufgrund jahrelanger Bohr- und Produktionserfahrung sowie seismischer, geochemischer und geomechanischer Untersuchungen verfügt RWE Dea über detaillierte Kenntnisse von Kohlenwasserstoff-Lagerstätten. Überdies ist das Unternehmen als Betreiber von Erdgasspeichern mit den Technologien bestens vertraut, die denjenigen ähneln, die für die Speicherung von Kohlendioxid notwendig sein werden.

In Deutschland kommen als Speicherstandort für CO₂ hauptsächlich salzwasserführende Gesteinsschichten in Frage, so genannte saline Formationen, ab einer Tiefe von 1.000 Metern mit einem abdichtenden Deckgebirge darüber. Voruntersuchungen haben ergeben, dass der norddeutsche Raum als potenzieller Standort für die CO₂-Speicherung in Betracht kommt. RWE Dea führt daher erste geologische Untersuchungen in Schleswig-Holstein durch.

Auch der Transport des Kohlendioxids muss projiziert werden: Über Pipelines, die auf einen Druck von 200 bar ausgelegt sind, soll künftig CO₂ in flüssiger Form vom Standort des Kohlekraftwerkes bis zu den Speicherstätten transportiert werden.

Begleitet wird das CCS-Projekt von umfangreichen Entwicklungsmaßnahmen. RWE Dea ist dazu in zahlreichen wissenschaftlichen und praxisorientierten nationalen und internationalen CO₂-Forschungsprojekten vertreten.

VORSPRUNG DURCH INNOVATION

Hoch qualifizierte Wissenschaftler und Ingenieure bei RWE Dea sorgen dafür, dass stets die neuesten Technologien und Trends aufgegriffen und in aktuellen Projekten umgesetzt werden. Bei der Untersuchung und Bewertung von Lagerstätten kommen häufig Pilotanwendungen zum Einsatz. Im Labor Wietze gehen die Spezialisten ins Detail: Bohrkernanalysen und petrochemische Testreihen gehören dabei zu den wesentlichen Verfahren.

Das analytische Know-how und die Beratungskompetenz des Labors Wietze in Deutschland auf den Gebieten der Geowissenschaften und der Produktionstechnik sind konzernweit gefragt.



Im RWE Dea-Labor wird eine Probe zur Untersuchung mit dem Rasterelektronenmikroskop vorbereitet.

Viel versprechende Techniken und Methoden werden bis zur Anwendungsreife weiterentwickelt und den Betriebsstätten zur Verfügung gestellt. Detaillierte Analysen und Studien liefern wichtige Erkenntnisse über die Lagerstätten. Dazu gehört der Nachweis flüssiger Kohlenwasserstoffe ohne aufwändige Tests in Bohrungen, die statistische Charakterisierung der öl- und gasführenden Strukturen sowie die Simulation des Förderverhaltens in Feldern.

Für das operative Geschäft wird beispielsweise untersucht, wie sich die Förderung von Kohlenwasserstoffen mittels der „Frac“-Technologie optimieren lässt. Dabei handelt es sich um hydraulische Maßnahmen, mit denen künstliche Rissysteme erzeugt werden, die weit in die Speicherformation hineinreichen. So lassen sich die Durchlässigkeit des Gesteins und damit die Förderfähigkeit erhöhen. Erforscht wird unter anderem die Stabilität von Frac-Fluiden unter Hochdruck- und Hochtemperaturbedingungen.

Das Labor im niedersächsischen Wietze sorgt neben der Bearbeitung bohrspülungstechnischer Fragestellungen auch für Lösungen zur Verbesserung der Erdgas- und Erdölproduktion sowie der Erdgasspeicherung. An die sedimentologischen Lagerstättenbeschreibungen schließen sich später ausgefeilte Verfahren zur Lagerstättensimulation an. Diese dienen der Optimierung von Förderstrategien.

Bei in- und ausländischen Upstream-Projekten leistet das Labor Wietze außerdem wertvolle Unterstützungs- und Entwicklungsarbeit mit Mikropaläontologie, Sedimentologie und Bohrkernuntersuchungen.

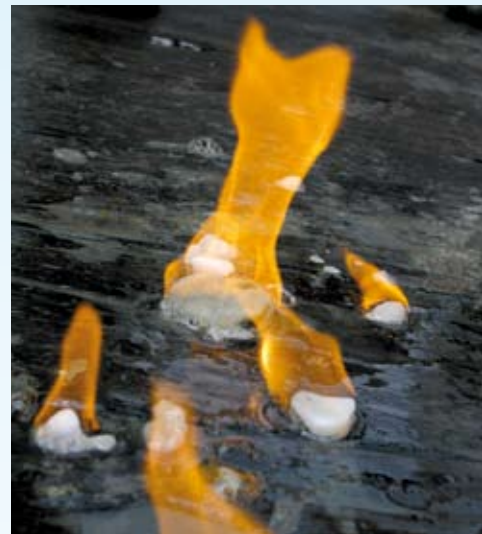


Foto: Gerhard Bohmann, Marum, Universität Bremen

Gashydrate – Energiequelle der Zukunft

Als mögliche Energiereource der Zukunft gelten Gashydrate, die in jüngster Zeit an vielen Kontinentalrändern gefunden wurden. Sie entstehen unter hohem Druck bei niedrigen Temperaturen und enthalten hoch konzentriertes Methan, also Erdgas. RWE Dea unterstützt verschiedene Forschungsprojekte, mit denen erkundet werden soll, wie sich diese Gashydrate aus den Gesteinen lösen, wirtschaftlich abbauen und transportieren lassen. Untersucht wird auch, ob die Einspeicherung von flüssigem Kohlendioxid (CO₂) in den Gesteinsschichten ein Mittel der Wahl sein könnte. So ließe sich das CO₂, das beim Betrieb von Kohlekraftwerken entsteht, sicher im Untergrund speichern und gleichzeitig ein neuer Brennstoff fördern.

VERANTWORTUNG

RWE Dea sieht sich gegenüber den Menschen und der Umwelt in besonderer Verantwortung. Umweltschutz, Sicherheit und Gesundheit sowie gesellschaftliches Engagement sind daher wichtiger Teil des Selbstverständnisses im Unternehmen.

LERNEN FÜR DAS LEBEN - EIN LEBEN LANG

Wirtschaftlicher Erfolg setzt mindestens zwei Dinge voraus: kompetente Mitarbeiter auf allen Unternehmensebenen, die bereit sind, ein Leben lang zu lernen. So bemüht sich RWE Dea frühzeitig um qualifizierten Nachwuchs und unterstützt Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene bei der schulischen und beruflichen Ausbildung. Sei es, dass das Unternehmen jungen Menschen einen Ausbildungsplatz bietet, ihnen den Schulbesuch oder ein Studium ermöglicht und so berufliche Perspektiven bietet. Mitarbeiter, die durch ihre soziale und fachliche Kompetenz nachhaltig zum Erfolg von RWE Dea beitragen, fördert das Unternehmen besonders: mit speziell zugeschnittenen Fort- und Weiterbildungen, der Möglichkeit von Auslandseinsätzen und dem Einsatz in interdisziplinären Teams.

FAMILIENFREUNDLICHE UNTERNEHMENSPOLITIK

Für das Unternehmen ist es wichtig, dass die Mitarbeiter Beruf und Privatleben miteinander vereinbaren können. Flexible Arbeitszeitregelungen, Unterstützung bei der Kinderbetreuung und Betreuung pflegebedürftiger Familienangehöriger sind nur einige Aspekte des Angebotes. Für ihre familienfreundliche Unternehmenspolitik wurde RWE Dea im Jahr 2008 mit dem Zertifikat zum „audit berufundfamilie“ ausgezeichnet.

SICHERHEIT UND GESUNDHEIT

Sicherheit ist das oberste Unternehmensziel. RWE Dea weiß, dass die Voraussetzung dafür ein ausgeprägtes Bewusstsein für Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz ist. Um dies zu erreichen, laufen rund um das Jahr in den RWE Dea-Standorten weltweit zahlreiche Aktivitäten. Dazu zählen Fahrtrainings, spezielle Schulungen, Gesundheits-Kampagnen, Aufklärungsgespräche sowie Aktions-Tage zu Arbeitssicherheit und Gesundheitsschutz.

ARBEITEN IM SENSIBLEN UMFELD

Seit 1987 gewährleistet RWE Dea als Betriebsführer die umweltgerechte und sichere Förderung von Erdöl aus der größten deutschen Lagerstätte Mittelplate im Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer in der Nordsee. Aufwändige moderne Technik, mehrfache Sicherungen in allen Arbeitsabläufen und der Einsatz erfahrener und verantwortungsbewusster Fachkräfte bilden dafür die Voraussetzung.

RWE Dea hat dabei ein Sicherheitskonzept entwickelt, das einen zuverlässigen Schutz für das empfindliche Ökosystem Wattenmeer bietet. Weltweit wegweisend werden bei Exploration und Produktion höchste technische Standards erfüllt, die eine sichere



Rohstoffgewinnung gewährleisten. Um das empfindliche Ökosystem Wattenmeer nicht zu belasten, wurde die künstliche Insel Mittelplate wie eine kompakte flüssigkeitsdichte Stahl- und Betonwanne errichtet, die auf Extrembelastungen ausgerichtet ist und über ein lückenloses Entsorgungssystem verfügt. Die hohen Sicherheitsstandards finden auch bei internationalen Projekten Anwendung.

Durch permanente Weiterentwicklung von geophysikalischen Methoden sowie der Bohrtechnologie konnte die Ölgewinnung ständig optimiert werden. Seit Mitte 2000 erfolgt eine zusätzliche Ölgewinnung aus östlichen Teilen der Lagerstätte Mittelplate auch von Land aus. Seit 2005 wird das Öl über eine Pipeline an Land befördert. Durch sie lässt sich das Öl wetter- und tidenunabhängig von der Bohr- und Förderinsel zu den Aufbereitungsanlagen der Landstation Dieksand transportieren.

Die permanente Weiterentwicklung der Erdölförderung Mittelplate begleitend führen unabhängige Gutachter, Forschungsinstitute und Ingenieurbüros regelmäßige Untersuchungen durch, um die Auswirkungen der Ölförderung auf die sensible Umwelt zu untersuchen und zu bewerten. Aufwändige biologische, meeresgeomorphologische und sedimentologische Untersuchungen belegen: Das Projekt Mittelplate ist Beweis dafür, dass Öl auch in ökologisch sensiblen Regionen ohne Umweltbelastungen gefördert werden kann.

Auch wenn ein Vorkommen zur Neige geht, handelt RWE Dea verantwortungsbewusst. So hat beispiels-

weise der komplette Rückbau der Offshore Ölförderplattformen Schwedeneck-See in der deutschen Ostsee nach 16-jährigem störungsfreiem Betrieb weltweit Maßstäbe gesetzt. Beide Plattformen wurden vollständig recycelt.

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Gesellschaftliches Engagement ist fester Bestandteil der Unternehmenskultur von RWE Dea. Denn über die eigentliche Geschäftstätigkeit hinaus sieht sich RWE Dea in besonderer gesellschaftlicher Verantwortung gegenüber den Ländern, in denen das Unternehmen aktiv ist. Ziel ist es, mit sorgfältig ausgewählten Projekten einen nachhaltigen Beitrag zur sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung des Landes beizutragen.

Schul-Sponsoring in Ägypten

Mit den operativen Tätigkeiten geht für RWE Dea eine gesellschaftliche Verantwortung in Ägypten einher. So engagiert sich das Unternehmen seit Jahren in vielfältigen sozialen Projekten. Unter anderem unterstützt RWE Dea Schulen in der Region um Kairo bei der Renovierung der Schulgebäude und Ausstattung mit wichtigem Inventar wie Tafeln und Schulbänken. Mit der Verbesserung des Lernumfeldes möchte RWE Dea zu



einer Optimierung von Ausbildung und Lebensqualität der ägyptischen Schulkinder beitragen.



RWE Dea AG

Unternehmenskommunikation
Überseering 40
D-22297 Hamburg

T +49 (0)40/6375-0
F +49 (0)40/6375-3162
E info@rwedea.com

I www.rwedea.com